



Jörg Lengersdorf zeigt Anna Fehst, worauf es beim Musizieren ankommt.

FOTO: CHRISTOPH KARL BANSKI

Klassik für den Hausgebrauch

In der Europaschule Rheinberg lernten die Kinder Instrumente kennen

Von Peter Bußmann

Rheinberg. Auf musikalische Entdeckungstour gingen 150 Mädchen und Jungen der Jahrgangsstufe 5 der Rheinberger Europaschule. Und waren nach zwei Stunden begeistert, hatten sie dabei doch kennengelernt, dass es neben der tagtäglichen Reizüberflutung mit mp3-Player und Handy auch noch anderes gibt. Nämlich klassische Musikinstrumente, denen man traumhafte Töne und wundervolle Musik entlocken kann. Dass zum Beispiel in einem Cello weit mehr Geräusche stecken, als man sich vorstellt. Und dass man sogar alltäglichen Gebrauchsgegenständen wie Blumentöpfen oder einem Wasserglas Töne entlocken, sogar mit ihnen Musik machen kann.

Projekt namens Ultra-Schall

Jörg Lengersdorf, Radiomoderator beim Westdeutschen Rundfunk und studierter Geiger, sowie Friedemann Pardall, erster Solo-Cellist der Duisburger Philharmoniker, begeisterten die Kinder in der Europaschule. Mit ihrer witzigen Art lockten sie die Kinder aus der Reserve. „Hallo Jörg, hallo Friedemann“, begrüßten die Schüler die beiden Musiker. „Wir möchten, dass ihr was mitmacht“, lockte Jörg

DAS KINDER- UND JUGENDMUSIKFESTIVAL

■ **Das Festival** vereint drei Städte, drei Schulen und drei Projekte – in Rheinberg, Kamp-Lintfort und Neukirchen-Vluyn. Nach dem Auftakt in der Europaschule geht es am Freitag, 14. März, in der Stadthalle Kamp-Lintfort weiter:

Lengersdorf, teilte drei Gruppen ein. So wurden die Schülerinnen und Schüler locker an Musik herangeführt, stellten plötzlich fest, dass Mozarts Musik begeistern kann, als Lengersdorf mit seiner Geige und Pardall mit dem Cello aus dem Musikraum einen klassischen Konzertsaal machten.

„Musikinstrumente sind Dinge zum Begreifen im wahrsten Sinne des Wortes, darum geht es bei Ultra-Schall“, erklärte Pardall. So heißt nämlich ihr Programm. Auf Initiative von Jeannette von der Leyen, Gesamtkoordinatorin des 8. Kinder- und Jugendfestivals Kloster Kamp, das die NRZ als Medienpartner begleitet, waren die Musiker zu Gast in Rheinberg. Und Lengersdorf und Pardall rissen die Schüler wirklich mit. Mit Mozart, Beethoven, Cello und Violine oder auch einem Blumentopf

Dort ist ab 17 Uhr das Musical „Reset“ zu sehen.

■ **„Zoff im Zoo“** ist der Titel des Familienkonzertes am 16. März um 11 Uhr im Freizeitzentrum Klingerhuf in Neukirchen-Vluyn.

und einem Glas.

Die Idee hatte Freifrau Jeannette von der Leyen. „Wir können uns nicht nur klagen, dass die Besucher kammermusikalischer Konzerte immer älter werden. Wir müssen selbst etwas tun.“ Sie tat es: Seit 2007 gibt es Kinder- und Jugendmusikfestivals. Sie gewann Musiker, die in die Schulen gehen. Ein Ideengeber war Jörg Lengersdorf. Bei Rheinbergs Kulturdezernentin Vera Thuleweit fanden sie ein offenes Ohr, mit der Europaschule als Partner, die Kinder für die klassische Musik und die alten Instrumente zu begeistern.

„Musik ist wie Handwerk, je besser man es beherrscht, um so mehr Spaß macht es“, sagt Jörg Lengersdorf. Cellist Pardall war nicht ohne Hintergedanke im Fußballtrikot gekommen. „Ich will zeigen, dass Musiker mit beiden Beinen voll im

Leben stehen“. Fan des 1. FC Kaiserslautern ist er, reist auch zu deren Spielen. Und ist ein großartiger Cellist, vermittelte spielerisch, welch tolles Instrument das ist. „Das Erlernen von Musikinstrumenten ist die umfassendste Fördermaßnahme des kindlichen Gehirns“, zitierte er wissenschaftliche Erkenntnisse. „Das schult Motorik, Konzentration, Sozialkontakte und Intellekt.“ Dem stimmte Barbara Koczy, Fachschaftsvorsitzende Musik der Europaschule, zu. „Wichtig ist, dass die Schüler mit Instrumenten in Kontakt kommen.“ Davon hat die junge Schule zu wenig. Ihr Wunsch, den auch Schulleiter Norbert Giesen teilt: Sponsoren finden. Wer nicht mehr benötigte Instrumente hat, kann sie der Europaschule gerne spenden. Mit dem Projekt Ultra-Schall taten beide den ersten Schritt, die Scheu vor Instrumenten zu verlieren. „Ich wünsche mir, dass die Schule sich mit Theater und Musik aufstellt“, sagt Norbert Giesen. Am Ende könne ein Orchester stehen. „Das muss sich entwickeln.“ Beide fanden es bewundernswert, wie die Kinder in nur zwei Stunden Spaß an der Musik fanden. Giesens Lob: „Wann haben wir schon die Gelegenheit, solche Spitzenmusiker hier zu haben.“